

STADT ERFTSTADT

Der Bürgermeister

Az.:

öffentlich
A 158/2015
Amt: - 50 -
BeschlAusf.: - 50 -
Datum: 16.03.2015

	gez. Lingen, 1. Beigeordneter		gez. Erner, Bürgermeister	01.04.2015
Kämmerer	Dezernat 4	Dezernat 6	BM	Datum Freigabe -100-
gez. Schlender				
Amtsleiter	RPA			

Den beigefügten Antrag der SPD-Fraktion leite ich an die zuständigen Ausschüsse weiter.

Beratungsfolge

Termin

Bemerkungen

Ausschuss für Soziales und Gesundheit	23.04.2015	zur Kenntnis
------------------------------------------	------------	--------------

Betrifft: **Antrag bzgl. Sachdarstellung der perspektivischen Entwicklung der aus dem Kosovo zu erwartenden Asylbewerber/innen**

Finanzielle Auswirkungen:

Kosten in €: keine	Erträge in €: keine	Kostenträger:	Sachkonto:
-----------------------	------------------------	---------------	------------

Folgekosten in €:

Mittel stehen zur Verfügung:

Jahr der Mittelbereitstellung:

Ja Nein

Nur auszufüllen, wenn Kostenträger Eigenbetrieb (Immobilien, Straßen, Stadtwerke)

Wird der Kernhaushalt belastet:

Höhe Belastung Kernhaushalt:

Folgekosten Kernhaushalt:

Ja Nein

Unterschrift des Budgetverantwortlichen

Erftstadt, den

Stellungnahme der Verwaltung:

Flüchtlinge aus den Balkanstaaten nehmen einen hohen Anteil an der Zahl aktuell in die Bundesrepublik zuwandernder Asylantragsteller ein. Dies gilt auch nachdem die Länder Serbien, Mazedonien und Bosnien-Herzegowina per Gesetz zu sicheren Herkunftsstaaten erklärt wurden (Gesetz zur Einstufung weiterer Staaten als sichere Herkunftsstaaten und zur Erleichterung des Arbeitsmarktzugangs für Asylbewerber und geduldete Ausländer, seit 06.11.2014 in Kraft). Einen besonderen Anteil an Asylantragstellern aus dieser Region nehmen Flüchtlinge aus dem Kosovo ein. Dies galt insbesondere für die ersten beiden Monate in 2015, für die entsprechende Daten des Bundesamtes für Migration und Flüchtlinge (BAMF) vorliegen.

Im Ranking der zugangsstärksten Herkunftsländer belegte der Kosovo bundesweit im Januar mit 3.034 Erstantragstellern (entsprechend 14,0 %) noch Rang 2 hinter der Arabischen Republik

Syrien mit 5.340 Flüchtlingen (24,6 %). Im Februar hat sich die Zahl der Erstantragsteller aus dem Kosovo auf 6.913 (30,4 %) mehr als verdoppelt (Platz 1 vor der Arabischen Republik Syrien mit 4.023 Flüchtlingen, entsprechend 17,7 %).

Die Hauptherkunftsländer im Zeitraum 01.01.2015 bis 28.02.2015 sind in Reihenfolge der Anzahl erstmaliger Asylantragstellungen nachfolgend gelistet:

1. Kosovo	9.942 Anträge	22,0 %
2. Syrien	9.755 Anträge	21,6 %
3. Serbien	3.935 Anträge	8,7 %
4. Albanien	3.342 Anträge	7,4 %
5. Afghanistan	2.155 Anträge	4,8 %
6. Irak	1.798 Anträge	4,0 %
7. Mazedonien	1.101 Anträge	2,4 %
8. Eritrea	1.016 Anträge	2,2 %

Obschon valide Zahlen des BAMF aktuell nur bis 28.02.2015 vorliegen, ist die Zahl der Asylbewerber aus dem Kosovo seit Anfang März wieder stark zurückgegangen. Die Ursachen hierfür führt Bundesinnenminister de Maizière auf eine Reihe von gemeinsam mit dem Kosovo (sowie Serbien und Österreich) abgestimmter Maßnahmen zurück. Hierzu zählen verschärfte Grenzkontrollen (vornehmlicher Übertritt der Kosovoflüchtlinge in die EU über die ungarisch-serbische Grenze) ebenso wie etwa eine gezielte Aufklärung über die nur sehr geringen Chancen, als Asylberechtigter in Deutschland anerkannt zu werden (ca. 99 % Ablehnungen).

Im Übrigen bemüht sich das BAMF darum, Asylverfahren von Personen aus den Balkanstaaten zeitnah zu entscheiden. Personal der Behörde wurde und wird noch aufgestockt.

Rückkehrprojekte geben kosovarischen Rückkehrerinnen und Rückkehrern Unterstützung bei der Reintegration im Heimatland.

Die als Anlage beigefügte tabellarische Übersicht der Ertftstadt in den letzten drei Jahren (2012 bis 2014) zugewiesenen Asylantragsteller veranschaulicht die Vielfalt der Herkunftsländer. Die 143 Flüchtlinge des Jahres 2014 kamen aus immerhin 27 (!) verschiedenen Ländern. Hier waren die drei stärksten Herkunftsländer Syrien mit 24, Serbien mit 16, sowie Albanien mit 10 Personen vertreten. Während der Stadt Ertftstadt in den beiden Jahren 2012 und 2013 keine Kosovoflüchtlinge zugewiesen wurden, kamen in 2014 acht Personen aus dem Kosovo nach Ertftstadt.

Die aktuelle Situation in Ertftstadt seit Jahresbeginn stellt sich für das I. Quartal (01.01.2015 bis 31.03.2015) wie folgt dar:

Zuweisungen von Asylbewerbern	62 Personen
Kontingentflüchtlinge (Afghanistan)	7 Personen
Aussiedler	2 Personen

All diese Personen waren mit Wohnraum in städtischen Unterkünften zu versorgen (bis auf eine Aussiedlerin, die Unterkunft bei Verwandten erhielt).

Die Herkunftsländer vorgenannter Asylbewerber inklusive der afghanischen Kontingentflüchtlinge zeigt die nachfolgende Übersicht:

1. Kosovo	27 Personen
-----------	-------------

2. Albanien	12 Personen
3. Serbien	10 Personen
4. Afghanistan	9 Personen
5. Irak	5 Personen
6. Guinea	4 Personen
7. Armenien	1 Person
8. Mazedonien	1 Person
 Gesamt	 69 Personen

Gravierende Auswirkungen auf Grund des signifikanten Rückganges der Anzahl von Asylantragstellern aus dem Kosovo auf vor Ort zu treffende Maßnahmen sind aktuell nicht erkennbar. Die fragile Sicherheitslage in vielen Kriegs- und Krisengebieten gibt leider keinen Anlass – auch mit Blick auf den zurückgegangenen Strom der Kosovoflüchtlinge – von einer wesentlichen Entspannung der Asylproblematik auszugehen. Auch im Monat März wurden der Stadt Erfstadt mit insgesamt 27 Personen nicht weniger Flüchtlinge zugewiesen als in den beiden Vormonaten, obschon keine dieser Personen aus dem Kosovo kam (20 Asylbewerber, eine 7-köpfige afghanische Familie im Rahmen einer Kontingentregelung der Bundesregierung und eine Aussiedlerin).

Das BAMF prognostiziert für 2015 eine nochmalige deutliche Steigerung der zu erwartenden Zahl Asylantragsteller gegenüber dem Vorjahr von bundesweit rund 200.000 auf ca. 300.000 in diesem Jahr, mithin einer Steigerung um rund 50 %. Eine solche Steigerung bedeutet für Erfstadt (143 zugewiesene Asylbewerber in 2014) hochgerechnet 215 Asylantragsteller in diesem Jahr. Die Unterbringung in adäquaten Unterkünften wird neben freien (bzw. ggf. frei werdenden) Kapazitäten in den vorhandenen Übergangwohnheimen auf Grund der bestehenden Konzeption und vorliegender Beschlusslage des Rates in der neu zu errichtenden Wohnanlage in Lechenich, in der künftig erweiterten Wohnanlage Radmacher Straße sowie daneben in angemieteten Wohnungen auf dem freien (Sozial-)Wohnungsmarkt erfolgen.

In Vertretung

(Lüngen)